

Förderschwerpunkt Sehen, Klassenstufe 5-9 Beobachtungsschwerpunkte und geeignete Fördermaßnahmen im Fach Evangelische Religionslehre

Stand: 28.04.2020

Motorik und Wahrnehmung	
Beobachtungsschwerpunkte	Maßnahmen
Wie reagiert der Schüler oder die Schülerin auf Bewegungsangebote zur Förderung des Körperausdrucks im Religionsunterricht?	<ul style="list-style-type: none"> - Langsame Steigerung der Komplexität von Spielformen - Benennen von Bewegung und Gesten - Formen von Sprechspielen wie Leseszenen oder Bibliolog - Behutsames Einüben von Spielformen durch häufige Wiederholungen - Keine Bewertungen - Klares Benennen von Funktion und Erkundungsinteresse
Kann der Schüler oder die Schülerin eigene Befindlichkeiten und Bedürfnisse wahrnehmen und äußern?	<ul style="list-style-type: none"> - Rituale im Unterricht: „Wie geht es mir?“ - Bildkarten mit Mimik - Gegenstände die Befindlichkeiten symbolisieren (Stein, Feder, etc.) - Satzstarter
Welche Elemente multisensorisch konzipierten Unterrichts sprechen den Schüler oder die Schülerin an?	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsangebote, die verschiedene Sinne ansprechen - Erzählungen mit Gegenständen, Gerüchen, Klängen
Wie erfasst der Schüler oder die Schülerin mit seiner bzw. ihrer individuellen Körper- und Raumwahrnehmung die unterrichtlichen Inhalte (z. B. Rituale, Symbole, Kirchenräume) und wie bringt er oder sie diese Wahrnehmung zum Ausdruck?	<ul style="list-style-type: none"> - Häufig Realbegegnungen ermöglichen - Zeit zum Ertasten von Gegenständen einräumen - Visuelle Darstellungen reduzieren - Ermunterung eigene Formen des Ausdrucks zu erproben - Zum Formulieren eigener individueller Bedürfnisse aufgrund der eigenen Wahrnehmung ermutigen und Raum geben
Welche Ausdrucksformen präferiert der Schüler oder die Schülerin um seine oder ihre Eindrücke der Unterrichtsinhalte darzustellen?	<p>Unterschiedliche kreative Angebote in der Verarbeitungs- und Sicherungsphase des Unterrichts anbieten, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen des szenischen Spiels - Gesprächsszenen - Hörspiele erstellen - Bodenbilder mit Gegenständen oder Knete und Bausteinen gestalten - Einsatz des Internets - verschiedene digitale Angebote (Musik, Texte, Bilder) - Briefe verfassen



<p>Kann der Schüler oder die Schülerin eigenen Hilfsbedarf wahrnehmen und angemessen äußern?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aktive Hilfsangebote „Geht es besser wenn ...“ - Absprachen und Zeichen vereinbaren (z.B. Hilfskarte zeigen) - Rollenspiele - Beispielgeschichten
<p>Gute Informationen zur Arbeit mit Schüler*innen mit dem Förderbedarf Sehen bietet die ISB Handreichung „Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf Sehen. Grundlagen, Empfehlungen, Materialhinweise“. Download unter https://www.isb.bayern.de/foerderschulen/foerderschwerpunkte/sehen/unterricht-foerderbedarf-sehen/</p>	

Denken und Lernstrategien	
Beobachtungsschwerpunkte	Maßnahmen
<p>Verfügt der Schüler oder die Schülerin über die Fähigkeit zur Abstraktion. Wie formt er oder sie visuelle Symbole für sein bzw. ihr Leben mit Sehbehinderung oder Blindheit um?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsangebote über die Unterschiedlichkeit der Wahrnehmung - Kleinschrittige Erarbeitung von visuellen Symbolen mit multisensorischen Verknüpfung - Verbindung von Symbolen mit Geschichten, die den emotionalen Gehalt in Lebensbezügen und Begegnungen verdeutlichen
<p>Ist der Schüler oder die Schülerin offen, sich differenziert mit persönlichen Krisenbewältigungsstrategien auseinanderzusetzen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Auseinandersetzung mit Strategien der Krisenbewältigung - Beispielgeschichten von Menschen in Krisensituationen (auch biblische Geschichten), die durch Identifikation eine Annäherung und gleichzeitig eine Distanzierung ermöglichen. - Rituale zum niedrigschwelligen Ausdruck von Befindlichkeiten
<p>Wie differenziert setzt sich der Schüler oder die Schülerin mit existentiellen Fragen auseinander und bringt dies zum Ausdruck?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bücher und Geschichten von Menschen, die sich exemplarisch mit existentiellen Fragen beschäftigen - Theologisieren mit Jugendlichen
<p>Wie nutzt der Schüler oder die Schülerin Hilfsmittel?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Information bei Klassenlehrkräften über die für den Schüler oder die Schülerin eingeführten analogen und digitalen Hilfsmittel und deren korrekten Einsatz - Hilfsmittel und deren Einsatz von dem Schüler oder der Schülerin erklären lassen (Motivation) - Thematisieren des Aspekts der Scham und des Versteckens der Sehschädigung



<p>Wie vielfältig und ausdifferenziert ist das für die Inhalte des Religionsunterrichts relevante Welt- und Alltagswissen des Schülers oder der Schülerin? In welchem Zusammenhang steht dies zu seiner oder ihrer Wahrnehmung?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Genaues Nachfragen bezüglich des Verstehens und der Vorstellungen von Begriffen, Dingen und Vorgängen in Geschichten und Gesprächen - Nutzung von digitalen Medien zur Informationsbeschaffung - multisensorische Erschließung der Hintergründe biblischer Geschichten und religiöser Inhalte
<p>Wie entwickelt der Schüler oder die Schülerin Vorstellungen abstrakter Gedankengänge, wenn kaum oder keine Visualisierung möglich ist?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Darstellung von Zusammenhängen mit taktilen Formen - Verdeutlichen von Zusammenhängen und abstrakten Begriffen durch Bewegung (z.B. Wiedergeburt durch gehen im Kreis) - Beziehungen und Zusammenhänge durch Aufstellungen im Raum erfahrbar machen. - Einen Zeitstrahl tast- oder begehbar machen - Umsetzung abstrakter Gedankengänge in beispielhafte Geschichten
<p>Gute Informationen zur Arbeit mit Schüler*innen mit dem Förderbedarf Sehen bietet die ISB Handreichung „Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf Sehen. Grundlagen, Empfehlungen, Materialhinweise“. Download unter https://www.isb.bayern.de/foerderschulen/foerderschwerpunkte/sehen/unterricht-foerderbedarf-sehen/</p>	

Kommunikation und Sprache	
Beobachtungsschwerpunkte	Maßnahmen
<p>Wie geht der Schüler oder die Schülerin mit nonverbalen Kommunikationsformen und Körpersprache um?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbalisierung nonverbaler Kommunikation - Gespräche und Geschichten, die die Bedeutung nonverbaler Kommunikation verdeutlichen - Übungen zur Körperwahrnehmung - Einüben nonverbaler Kommunikationsformen und Körpersprache anhand biblischer Erzählungen
<p>Verfügt der Schüler oder die Schülerin über ein Problembewusstsein, das sein oder ihr anderes Wahrnehmungsvermögen zu Problemen in der Kommunikation führen kann?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Konfliktsituationen gemeinsam im Unterricht bearbeiten - Beispielgeschichten - Raum geben zum Berichten von eigenen Erfahrungen und Austausch über Bewältigungsstrategien
<p>Wie organisiert der Schüler oder die Schülerin verschiedenen Gesprächssituationen? Welche Kommunikationsstrategien nutzt der Schüler oder die Schülerin in Einzel- und Klassengesprächen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Erarbeitung von Gesprächsregeln

<p>Wie bringt der Schüler oder die Schülerin seine bzw. ihre Bedürfnisse zur Partizipation an Kommunikationsprozessen zum Ausdruck.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sehr differenzierte Wahrnehmung der Schüler und Schülerinnen in Kommunikationsprozessen (Mimik, Körpersprache, Tonfall) - Austausch mit Klassenlehrkräften, Schulbegleitern, etc. - Strukturierende Hilfen für Kommunikationsprozesse (Wer spricht bekommt einen Ball etc.)
---	---

Emotionen und soziales Handeln (mit Untergliederungen)	
Beobachtungsschwerpunkte	Maßnahmen
Emotionen	
<p>Wie teilt der Schüler oder die Schülerin Emotionen mit und wie reagiert er oder sie auf Emotionsäußerungen anderer?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenklima der Wertschätzung und des Vertrauens schaffen - Betonung der Freiwilligkeit von Emotionsäußerungen und Schutz der Privatsphäre - Mit Filmen, Geschichten und Liedern Zugänge zu differenzierten Emotionen schaffen - Mit Identifikationsfiguren in Texten, Geschichten, Liedern und Filmen einen Raum schaffen, in dem in indirekter Betroffenheit über Emotionen gesprochen werden kann
Eigene Lebenssituation	
<p>Wie reflektiert und bewertet der Schüler oder die Schülerin seine oder ihre Lebenssituation und wie bringt er oder sie dies zum Ausdruck?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sehbehinderung und Blindheit im Religionsunterricht an passenden Geschichten thematisieren - Die Schüler und Schülerinnen als Fachleute für ihre Sehbeeinträchtigung ernst nehmen - Im Unterricht Räume schaffen, in denen eine eigene Betroffenheit wahrgenommen werden kann, ohne explizit benannt zu werden. Beispielgeschichten von anderen Jugendlichen mit anderen Formen der Beeinträchtigung eröffnen den Raum zum Vergleich. Die Auseinandersetzung mit der Person aus der Geschichte bewirkt eine indirekte Beschäftigung mit der eigenen Betroffenheit.
Religiöse Deutung der Lebenssituation	
<p>Inwiefern kann der Schüler oder die Schülerin die Zusage der Liebe Gottes als für sich bedeutsam erkennen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Raum für kritische Anfragen bieten - Auseinandersetzung mit und ernst nehmen von Benachteiligungserfahrungen - Biblische Personen in ihrer Ambivalenz und in

	<p>ihrer Vorbildfunktion vorstellen</p>
<p>Wie geht der Schüler oder die Schülerin mit der Theodizee Frage angesichts eigener Beeinträchtigungen um?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Übertragung der Geschichte von Hiob in die Gegenwart - Reflektieren des Gottesbildes - Hiobs Anklage gegen Gott als „richtige Reaktion“ darstellen und Parallelen für die Gegenwart entwickeln - Kreative Bearbeitung des Themas, eventuell auch in darstellender Form für ein Publikum (Spiel, Video, Zeitungsartikel)
<p>Wie realistisch schätzt der Schüler oder die Schülerin seine oder ihre Beeinträchtigungen sowie seine oder ihre Stärken und Schwächen ein?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Thematisieren des Themas im Zusammenhang mit unterrichtlichen Inhalten (z.B. Arbeit, Zukunft)
<p>In wie weit integriert der Schüler oder die Schülerin seinen oder ihren Status der visuellen Wahrnehmung in sein oder ihr Selbstkonzept (disability identity)?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ressourcenorientierung als Grundprinzip des Unterrichts - Unterrichtselemente zur Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten („Ich bin klasse!“) - Annehmen von Hilfe als eine Stärke aufzeigen - Ermutigen zur Selbstständigkeit - Differenziertes Einfordern von Hilfe einüben - Anhand biblischer Aussagen den Wert des Menschen unabhängig von Leistung aufzeigen
<p>Über welche Konzepte von Trauer und Krisenbewältigung verfügt der Schüler oder die Schülerin? Wie wendet er oder sie diese an?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen über Modelle der Trauer- und Krisenbewältigung - Auseinandersetzung anhand von Beispielgeschichten und Identifikationsfiguren - Auseinandersetzungen mit Texten, Liedern oder Filmen zum Thema Trauer - Was hilft Menschen in Trauer und in Krisen - Welche Ressourcen haben die Schüler und Schülerinnen zur Krisenbewältigung
<p>Bezieht der Schüler oder die Schülerin Stellung zu biblischen Geschichten in Bezug auf die eigene und andere Behinderungen (insbesondere Wunder- und Heilungsgeschichten)? Wenn ja, in welcher Form?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wundergeschichten „barrierefrei“ vermitteln - Wundergeschichten in ihrer narrativen Weite darstellen - Räume für individuelle Zugänge zu Wundergeschichten erschließen - Anfragen und Widersprüchen durch die Schüler und Schülerinnen Raum geben und ernst nehmen - Gemeinsame Suche nach tragfähigen Antworten auf Herausforderungen der Geschichten - Umsetzung von diesen Geschichten in die Gegenwart (z.B. mit gestalterischen Methoden)

Soziales Handeln	
Wie ist die Empathie Fähigkeit des Schülers oder der Schülerin entwickelt?	<ul style="list-style-type: none"> - Situationen (in Geschichten oder im Schulleben) aus verschiedenen Perspektiven betrachten - Formen der Konfliktlösung einüben - Rollenspiele (eventuell mit Rollentausch) - Die Verschiedenheit der Wahrnehmung aufgrund unterschiedlicher visueller Fähigkeiten ins Gespräch bringen
Wie ist der Umgang des Schülers oder der Schülerin mit dem Thema Partnerschaft und Sexualität im Zusammenhang mit der eigenen Sehbehinderung oder Blindheit?	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit anderen Lehrkräften und eventuell Internat oder Tagesstätte (Schulkonzept zur Sexualerziehung). - Sexualität als gute Gabe Gottes vermitteln - Anhand von Beispielgeschichten Ängste und Möglichkeiten bei der Suche nach einer Partnerin oder einem Partner aufgreifen - Kontakt zu Selbsthilfeorganisationen (DBSV) - Beispiele aus Literatur und Film
<p>- Gute Informationen zur Arbeit mit Schüler*innen mit dem Förderbedarf Sehen bietet die ISB Handreichung „Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf Sehen. Grundlagen, Empfehlungen, Materialhinweise“. Download unter https://www.isb.bayern.de/foederschulen/foederschwerpunkte/sehen/unterricht-foerderbedarf-sehen/</p> <p>- Schiefer Ferrari, Markus (2017) Exklusive Angebote: Biblische Heilungsgeschichten inklusiv gelesen, Matthias Grünewald Verlag</p> <p>- Kühlewind, Rainer (2014) Konflikte an Förderschulen gewaltfrei lösen: einfache und differenzierte Materialien zu Gewaltprävention und Streitschlichtung. – Hamburg</p> <p>- Richtlinien zur Sexualerziehung in Bayern: Download unter https://www.km.bayern.de/download/493_richtlinien_familien_und_sexualerziehung.pdf</p>	